

Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905

21. XII. 1905.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR!

Allzugroße Nachficht fcheint fch zu rächen in Gefalt von noch fieben Trauerfchwänckchen, die ein armer Bakkalaureus, ftark gedäftet und dankbar auch dafür, Herrn Doktor vorzulegen wagt. In der Hoffnung Herrn Doktors Geduld und Liebenswürdigkeit durch diesen Skizzenkranz nicht gar zu arg mißbraucht zu haben, verbleibt

Ergebenft

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Hg. Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S. 19 (Werke, 1).

³⁻⁴ *Trauerfchwänckchen*] *Amok* wird von Schnitzler als »Trauerschwank« bezeichnet (A.S.: *Tagebuch*, 6. 12. 1905). Die anderen sind nicht identifiziert.

⁴ *gedäftet*] Kleinlaut geworden – Schnitzler hatte Ehrenstein am 12. 12. 1905 und am 20. 12. 1905 mündlich sein Urteil mitgeteilt.

Erwähnte Entitäten

Werke: *Amok*

Orte: Wien